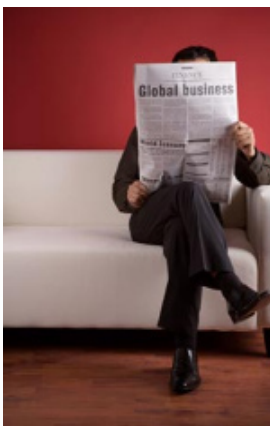




Die Arbeitswelt der Zukunft

Seite 1/3



*„Man soll die Zukunft
so nehmen, wie sie
kommt.
Aber man sollte auch
dafür sorgen,
dass die Zukunft so
kommt, wie man sie
möchte.“*

Nach Curt Goetz,
deutscher Schriftsteller
(1888 -1960)

Bald ist es wieder soweit. Die Silvesterkracher sind gekauft, das Konfetti bereitgestellt und das Fonduegerät aus dem Schrank geholt. Die Zeichen für den Jahreswechsel sind eindeutig. Wir reflektieren, wie das abgelaufene Jahr war und was wohl im neuen Jahr kommen wird: ob wir den Traumpartner finden werden, ein Haus gebaut wird und was die Kinder im neuen Jahr wohl alles anstellen werden.

Aber werfen wir auch einen Blick auf die Arbeitswelt. Da könnten Sie sich fragen, ob Sie im neuen Jahr mehr Gehalt bekommen. Vielleicht fragen Sie sich auch, ob Sie Ihren Job behalten können und wie es mit der Firma weitergeht? Auf diese Fragen können wir Ihnen leider keine Antworten geben. Dennoch möchten wir Ihnen in dem letzten Newsletter des Jahres 2011 einen kleinen Überblick über die Veränderungen des Arbeitslebens geben und Sie für die neuen Anforderungen sensibilisieren sowie einige Handlungsempfehlungen aussprechen.

Durch den Übergang von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft entstand in der Arbeitswelt eine Veränderung – für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer. Zusätzlich verschärfen die Verbreitung von neuen und immer ausgereifteren Informations- und Kommunikationstechnologien wie auch die allseits bekannte Globalisierung und der damit verbundene Strukturwandel, diese Arbeitsweltveränderung. Unternehmen und ihre Mitarbeiter spüren dies durch neue Unternehmensstrukturen, veränderte Arbeitsprozesse und auch neue Arbeits- und Organisationsformen.

All diese Neuerungen haben durchaus ihre positiven Seiten. Größere Handlungsspielräume, mehr Freiheiten im Arbeitsbereich und eine größere Flexibilität bezüglich der Arbeitszeitplanung und der Wohnortauswahl sind nur einige Vorzüge. Die heutige Flexibilität – nach dem Motto: ich nutze die Gleitzeit voll aus, wenn ich länger schlafen möchte, gehe ich erst um 9.30 Uhr zur Arbeit und wenn mir der Standort in München zu langweilig geworden ist, lasse ich mich nach Barcelona versetzen – war vor 20 bis 30 Jahren noch undenkbar. Doch Globalisierung und die neuen Medien machen all dies möglich. Doch jede Medaille hat zwei Seiten.

In den letzten Jahren sind die Belastungen für Arbeitnehmer größer geworden. Termindruck, Verantwortungsdruck und nicht zu vergessen der ansteigende Leistungsdruck. Worte wie „High Performer“ und „lebenslanges Lernen“ sind jetzt schon im allgemeinen Sprachgebrauch etabliert. Hinzu kommen dann noch die gestiegene Selbst-



Die Arbeitswelt der Zukunft

Seite 2/3

verantwortung und das Selbstmanagement. Als wenn das nicht schon genug wäre, kommen eine steigende Arbeitsintensität und auch die eben genannte Flexibilität für viele Arbeitnehmer hinzu. Eine berufliche, aber auch eine örtliche und eine zeitliche Flexibilität werden von Arbeitgebern heute als Standard vorausgesetzt.

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. Smartphones, Tablet-PCs) lösen Einstellungen aus wie: „Ich muss immer und überall erreichbar sein – und wenn nicht, dann muss ich wenigstens so schnell wie möglich reagieren.“ Dieses Empfinden hat sich nicht nur zu einem Lebensgefühl vieler Menschen entwickelt. Viele Berufstätige sehen sich vor allem mit dieser Erwartung konfrontiert – Sie auch? Dies sind ebenfalls Anforderungen, die sich im nächsten Jahr verstärken werden. E-Book-Reader und Tablet-PCs werden Ihre Freizeit mitgestalten. Und glauben Sie uns, nicht nur Ihr Lieblingsroman wird auf diesen neuen Geräten abgerufen werden. Eine Vermischung der Freizeit- und Arbeitswelt ist die Folge.

All diese Faktoren können zu einer Überforderung, zu einer Arbeitsunzufriedenheit, zu einem nicht erfüllten Leben und oder sogar zu Krankheiten führen (der rasante Anstieg von psychischen Erkrankungen ist bekannt). Jahrtausende hatte der Mensch Zeit sich an neue Anforderungen anzupassen und nun ist die Beschleunigung gnadenlos. Wo bleibt man als Arbeitnehmer und vor allem als Mensch, wenn Stress, Virtualität und Beschleunigung einem alles abverlangen? Wichtig ist eine gute

Prävention, um auch zukünftig zufrieden, glücklich und gesund zu sein und vor allem auch zu bleiben.

Gute Vorsätze im Jahr 2012

- Achten Sie auf sich selbst.
- Hören Sie öfter auf Ihren Körper, Ihre Seele und Ihre Wünsche.
- Begegnen Sie den neuen Anforderungen mit Freude.
- Sehen Sie nicht nur die negativen Seiten der Veränderungen.
- Reflektieren Sie Ihr Anspruchsniveau, Ihre Fähigkeiten und Ihre Belastbarkeit.
- Gestalten Sie Veränderungsprozesse aktiv mit.
- Nutzen Sie Weiterbildungsmöglichkeiten. Dies schafft Selbstvertrauen.
- Nehmen Sie Unterstützung von Freunden, Familie und Kollegen an.
- Bleiben Sie Mensch.

Wir hoffen, dass wir Sie für die Zukunft sensibilisieren konnten und dass Sie den einen oder anderen Vorsatz für 2012 mitnehmen.

Das Team der Heinrich Roth Unternehmensberatung wünscht Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen fröhlichen und zufriedenen Start in das neue Jahr.

Bleiben Sie gesund und sich treu. Wir freuen uns darauf, Sie 2012 weiter mit interessanten



Die Arbeitswelt der Zukunft

Seite 3/3

Themen begrüßen zu dürfen und Ihnen bei allen auf Sie zu kommenden Herausforderungen Unterstützung geben zu können.

Informationen zu den verschiedenen Seminaren und Trainings finden Sie unter:

Weitere Informationen finden Sie unter
www.Heinrich-Roth.com

© Copyright
Diese Ausarbeitung ist geistiges Eigentum der Heinrich Roth Unternehmensberatung, Gießen. Jede Verwendung der Konzeption - auch in Auszügen - darf nur mit schriftlichem Einverständnis der Heinrich Roth Unternehmensberatung erfolgen.